



Das Wichtigste vom Tag
Abonnieren Sie
jetzt den
PAZ-Newsletter 5 in 5!

Pestel-Institut: Wohnungsdefizit in Peine

Es fehlen rund 1.000 Wohnungen im Landkreis: Neubau läuft nur mit angezogener Handbremse

Von Maren Kiesbye
und Bettina Reese

Peine. Mangelware Wohnung: Der Landkreis Peine hat ein Wohnungsdefizit. Aktuell fehlen rund 1.000 Wohnungen. Gleichzeitig stehen im Kreis 1.550 Wohnungen bereits seit einem Jahr oder länger leer. Wer eine Wohnung sucht, sollte sich darauf aber keine Hoffnungen machen: Wohnungen, die lange Zeit leer stehen, gehen kaum wieder in die Vermietung. Die Zahlen für den Landkreis Peine gehen aus der aktuellen regionalen Wohnungsmarkt-Untersuchung hervor, die das Pestel-Institut gemacht hat. Dabei wurde der Wohnungsbestand, die Bevölkerungsentwicklung sowie Prognosen für den Arbeitsmarkt im Landkreis Peine analysiert. „Es wird sich im Kreis Peine eine Menge tun – und auf dem Wohnungsmarkt tun müssen. In den nächsten fünf Jahren müssen rund 430 neue Wohnungen im Landkreis Peine gebaut werden – und zwar pro Jahr“, sagt Matthias Günther. Der Chef-Ökonom des Pestel-Instituts hält dieses Wohnungsbaupensum für den Kreis Peine allerdings für „nur schwer machbar“ und schlägt Alarm. So habe es im ersten Halbjahr dieses Jahres nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis) lediglich 145 Baugenehmigungen für neue Wohnungen im Landkreis Peine gegeben. „Das reicht nicht. Der Neubau von Wohnungen im Kreis Peine läuft mit angezogener Handbremse. Da muss vor allem bundespolitisch mehr passieren, um den Neubau von Wohnungen wieder anzukurbeln. Und das möglichst schnell“, so Günther.

Angespannte Lage auf Peiner Wohnungsmarkt

Das sieht auch Uwe Freundel vom Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümerverein (HWG) in Peine so: „Die Bundesregierung muss handeln, damit die Baukosten erheblich gesenkt werden“, sagt er. Wohnungen unter zehn Euro pro Quadratmeter sind kaum zu finden. Damit sich Neubauten rechnen, müssten Bauherren im Moment um 15 Euro pro Quadratmeter nehmen, um den Bau finanzieren zu können.

Neuen Wohnraum schafft zurzeit die Peiner Heimstätte, Wohnungsgesellschaft der Stadt Peine. An der Zehnerstraße werden zum Beispiel zwölf Wohnungen gebaut, elf davon sind öffentlich gefördert und werden mit 7,50 Euro pro Quadratmeter vermietet.

Wer einen Wohnberechtigungschein hat, könnte dort einziehen. „Geplant ist, dass die Wohnungen Mitte nächsten Jahres bezugsfertig sind“, sagt Heimstätte-Geschäftsführer Sven Gottschalk. In den vergangenen Jahren hat die Heimstätte bezahlbaren Wohnraum unter anderem am Knappentstieg (zwölf Wohnungen) und im Rosenhagen (acht Wohnungen) gebaut. Trotz aller Bemühungen sieht er, „dass bezahlbarer Wohnraum knapp ist“.



Positives Beispiel: An der Zehnerstraße baut die Peiner Heimstätte zwölf neue Wohnungen. Mitte nächsten Jahres sollen sie bezugsfertig sein.

FOTO: RALF BÜCHLER



Sven Gottschalk, Geschäftsführer der Peiner Heimstätte. FOTO: THOMAS KRÖGER

„Bund muss Wohnungsbau ankurbeln“

Für den Leiter des Pestel-Instituts, Matthias Günther, gibt es ein effektives Instrument, das den Wohnungsbau flott in Fahrt bringen würde: „Dringend notwendig ist günstiges Baugeld. Der Bund muss ein Zins-Programm auflegen: Maximal zwei Prozent Zinsen – teuer darf die Finanzierung beim Wohnungsbau nicht sein. Dann wären deutlich mehr Investoren und private Bauherren wieder in der Lage, neue Wohnungen im Kreis Peine zu bauen. Mit einem Niedrigzins-Baugeld würde der Bund einen wirklichen Turbo für den Neubau von

Wohnungen starten“, ist Günther überzeugt.

„Anreize fehlen“

Die Wissenschaftler haben die regionale Wohnungsmarkt-Analyse im Auftrag des Bundesverbandes Deutscher Baustoff-Fachhandel (BDB) durchgeführt. Dessen Präsidentin fehlen klare Signale – Anreize, die kurzfristig wirken: „In Sachen Wohnungsbau passiert bei der neuen Bundesregierung zu wenig. Von einem Wohnungsbau-Turbo kann keine Rede sein. Die bisherigen Maßnahmen wirken nur mittel- bis langfristig“, sagt Katharina Metzger vom BDB.



Der Neubau von Wohnungen im Kreis Peine läuft mit angezogener Handbremse.

Matthias Günther,
Chef-Ökonom des Pestel-Instituts



Katharina Metzger, Präsidentin des Baustoff-Fachhandels. FOTO: ARCHIV

Selbst da, wo es ein Plus bei den Baugenehmigungen gebe, passiere dies auf „denkbar niedrigem Niveau“. Dabei sei der Wohnungsbau ein wichtiger Motor der Binnenkonjunktur: „Läuft der Wohnungsbau, dann läuft auch die Wirtschaft. Deshalb ist es höchste Zeit, dass Bundeskanzler Merz den Wohnungsbau zur Chefsache macht“, fordert Metzger.

Passiere nichts, dann sacke der Neubau weiter ab. Schon jetzt verliere der Bau Tag für Tag Kapazitäten: „Bauunternehmen gehen in die Insolvenz. Bauarbeiter verlieren ihre Jobs“, sagt die Präsidentin. Außerdem sei das Bauen zu kom-

pliziert und zu teuer geworden, kritisiert der Baustoff-Fachhandel. Ein Punkt, den auch das Pestel-Institut unterstreicht: „Wenn der Bund alle Auflagen und Vorschriften der letzten zehn Jahre komplett zurücknehmen würde, dann könnten im Landkreis Peine ziemlich schnell wieder deutlich mehr und günstigere Wohnungen gebaut werden. Und zwar mit einem guten Standard“, sagt Matthias Günther.

„Vor allem völlig überzogene Energiespar-Auflagen beim Neubau haben unterm Strich für die Umwelt wenig gebracht, das Wohnen aber enorm viel teurer gemacht“, fügt Katharina Metzger hinzu.

Getötete Marie B.: Mithäftling des Angeklagten sagt aus

Heute Gericht: Angeklagter Landwirt aus Rietze bestreitet, seine Ex-Lebensgefährtin und Mutter seiner Kinder umgebracht zu haben

Von Bettina Reese

Hildesheim/Rietze. Auf der Anklagebank im Landgericht Hildesheim sitzt am heutigen Freitag ein 41-jähriger Landwirt aus Rietze. Ihm wird vorgeworfen, seine 38-jährige Ex-Partnerin umgebracht zu haben. Nachdem ein Vergiftungsversuch mit einem Insektizid gescheitert sein soll, geht die Staatsanwaltschaft davon aus, dass der Landwirt vier Tage später mit einem Brecheisen auf den Kopf der Frau eingeschlagen hat. Anschließend soll er seine Ex die Kellertreppe heruntergestoßen haben. An den Folgen ihrer Verletzungen ist

Marie B. am Vormittag des 28. Februar 2025 verstorben.

Vater und Sohn verweigern Aussage

Bisher hat der 41-Jährige die Vorwürfe aus der Anklage bestritten und verfolgt schweigend den Prozess. Am letzten Verhandlungstag verweigerte sein Vater als Zeuge die Aussage. Er berief sich auf sein Zeugnisverweigerungsrecht, das Angehörigen von Beschuldigten zusteht.

Ermittler aus dem Bereich Toxikologie vom Landeskriminalamt (LKA) hatten in Gutachten Rückstände des verbotenen Pflanzen-

gifts E605 auf Gegenständen aus dem Haus der 38-Jährigen nachgewiesen. Das hochgiftige Mittel konnten sie im Kaffeesatz und Filter einer von Marie B. entsorgten Kaffeemaschine sowie im Wassertank und in der Glaskanne derselben Maschine nachweisen. Auch eine Einwegspritze, die am Tattag im Haus von Marie B. gefunden wurde, wies deutliche Rückstände des sogenannten „Schwiegermutter-Giftes“ auf.

Auf dem Hof des Angeklagten fand die Polizei eine Aluminiumflasche, die die Aufschrift E605 trug und eine blaue Flüssigkeit enthielt.

Erfolgte Tötung nach Streit?

Die Ermittler sehen darin klar einen Zusammenhang mit dem mutmaßlichen ersten Vergiftungsversuch, der der tödlichen Auseinandersetzung einige Tage vorausging. Das Fallanalyse-Team des LKA geht davon aus, dass Marie B. vor ihrem gewaltsamen Tod ein zweites Mal vergiftet werden sollte.

Sie vermuten, dass die Frau den Täter auf frischer Tat ertappte. Daraus könnte sich die tödliche Auseinandersetzung entwickelt haben. Der Landwirt und die Mutter seiner beiden Kinder, hatten sich

im September 2024 getrennt, nachdem klar war, dass der Angeklagte eine neue Lebensgefährtin hat. Der Landwirt und seine Ex sollen bis Februar gemeinsam in dem Haus in Rietze gelebt haben, bis die 38-Jährige ihn des Hauses verwiesen hatte.

Am Freitag, ab 9 Uhr wird der Prozess fortgesetzt. Ein Mithäftling aus der Justizvollzugsanstalt (JVA) Rosdorf, in der der 41-Jährige seit Mitte März in Untersuchungshaft sitzt, ist als Zeuge geladen. Aussagen wird auch ein Kriminalbeamter, der zu Standortdaten und WLAN-Protokollen vernommen werden soll.

Themen-Spezial Gesundheit

Exklusiv für unsere Abonnentinnen und Abonnenten: E-Paper-Spezial Gesundheit

Unser neues E-Paper-Spezial widmet sich den großen Fragen rund um unser Gesundheitssystem – von der Rolle der KI in der Medizin bis zu fragwürdigen Zusatzangeboten in Arztpraxen. Wir zeigen, wo technischer Fortschritt Chancen bietet, wo Profitstreben die Oberhand gewinnt und was Patientinnen und Patienten heute wirklich wissen sollten.

Das erwartet Sie:

• **Wenn der Arzt zur Kasse bittet:** Wie sogenannte IGeL-Leistungen Patientinnen und Patienten Geld kosten – und warum viele davon medizinisch kaum notwendig sind

• **KI als Doktorassistent:** Wie Künstliche Intelligenz zunehmend ärztliche Aufgaben übernimmt – und welche Chancen und Risiken das birgt

• **Abnehmen auf Knopfdruck:** Warum Sport und gesunde Ernährung immer häufiger durch Abnehmspritzen und Magenverkleinerungen ersetzt werden

• **Von der Apotheke der Welt zum Mangel-Land:** Wie Deutschland seine einstige Stärke in der Medikamentenproduktion verloren hat

Für alle Abonnentinnen und Abonnenten ist der Zugriff auf das Sondermagazin zum Themen-Spezial Gesundheit im E-Paper kostenlos! Viel Spaß beim Lesen! Um zum E-Paper zu gelangen, scannen Sie mit der Kamera des Smartphones den QR-Code.



E-Paper-Spezial Gesundheit.

FOTO: PAZ

Diebe stehlen Kupferkabel in Oelerse

Oelerse. Kriminelle haben zwischen Montag, 3. November, 20.30 Uhr, und Dienstag, 4. November, 11 Uhr, Kupferkabel aus der Sandgrube in Oelerse gestohlen. Der Schaden beträgt laut der Polizei etwa 20.000 Euro. Nach ersten Erkenntnissen der Beamten hebelten Unbekannte einen Baucontainer in Oelerse auf. Daraus stahlen sie Kupferkabel und andere zum Teil hochpreisige elektronische Komponenten. Wie die Polizei mitteilt, kann sie nicht ausschließen, dass die Täter zum Abtransport ihrer Beute ein Fahrzeug benutzt haben. Die Polizei Edemissen sucht daher Zeugen, die die Tat oder ein verdächtiges Fahrzeug gesehen haben. Diese werden gebeten, sich unter der Telefonnummer (0 51 76) 97 64 80 zu melden. Die Beamten haben die Ermittlungen wegen schweren Diebstahls aufgenommen.